

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, Sonntags und Montags nur einmal. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin 10 M., im voraus zahlbar. Für Postbezug nehmen sämtliche Postämter Bestellungen entgegen. Unter Erzielung des Preises für Deutschland, Österreich, Ungarn, Dänzig, das Saar u. Memelgebiet sowie für die übrigen deutschen Gebiete Polens u. Litauens 20 M., für das übrige Ausland 27 M., per Brief bez. für Deutschland u. Österreich-Ungarn 26 M. Redaktion, Expedition und Verlag: Berlin 62, Dreieckstraße 50b.

Die wichtigsten Neupostkennzeichen oder deren Raum kostet 1.- M. einschließlich Steuerungsgebühr. Kleine Anzeigen: Das fertige Wort 2.- M., jedes weitere Wort 1,50 M. einschließlich Steuerungsgebühr. Laufende Anzeigen laut Tarif. Familien-Anzeigen und Stellen-Gesuche 1,20 M. netto pro Zeile. Stellen-Gesuche in Wort-Anzeigen: das fertige Wort 1,50 M., jedes weitere Wort 1.- M. Fernsprecher: Zentrum 15230-15239

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Sturm der Portemonnaiebeschützer

Helfferich gegen die Reichssteuern

Wie die P. P. N. hören, soll der Deutschnationalen Abgeordnete Helfferich beabsichtigen, noch vor den Reichstagsferien im Plenum von der Reichsregierung eine Erklärung über den Gesamtplan der Steuerentwürfe zur Erfüllung des Ultimatums zu erzwingen. Helfferich will die verschiedenen Bruchstücke von Steuerplänen, die bisher in die Öffentlichkeit gelangt sind, und die seiner Ansicht nach einander widersprechen, sowie insbesondere die verschiedenen programmatischen Reden des Reichskanzlers Wirth aufs Schärfste kritisieren, um dadurch den Reichstag herauszufordern, zu seiner Rechtfertigung mit dem Gesamtsteuerplan im Plenum hervorzutreten. Falls das Vorhaben Helfferichs gelingt, und eine Generaldiskussion in der Steuerfrage heraufbeschworen würde, dürfte die Vertagung des Reichstages verschoben werden müssen.

Bekanntlich haben sich die Mehrheitsparteien darauf geeinigt, daß der Reichskanzler eine Erklärung abgibt, in der er den Rahmen der geplanten Steuern zieht. Die Einzelberatung soll dann während der Ferien durch einen besonderen Ausschuss erfolgen, da in der Kürze der Zeit bisher eine völlige Lösung der schwierigen Fragen nicht möglich war. Im übrigen scheint es sehr zweifelhaft, ob Helfferichs Vorstoß gelingen wird, oder ob ihm nicht die Mehrheit des Reichstages einen Strich durch die Rechnung machen wird.

Es ist durchaus begrüßenswert, daß die Deutschnationalen sich so schnell demaskieren und offen als die Schützer des Geldbesitzes der Besitzenden auftreten. Nur die Furcht, daß jetzt endlich auch diejenigen Kreise zum Steuerzahlen herangezogen werden sollen, die sich bisher immer den Lasten entzogen haben, bestimmt das Vorgehen Helfferichs.

Die Antwort des Reichskanzlers Wirth auf diesen Vorstoß Helfferichs darf aber nun nicht in einem schwächlichen Rückzug bestehen, vielmehr muß er mit aller Entschiedenheit die Absicht, vor allem die Besitzenden zu den Steuerlasten heranzuziehen, hervorheben, und er darf dabei keinen Zweifel daran lassen, daß er in erster Linie an eine starke Erfassung aller Goldwerte denkt. Der Reichskanzler darf sich in dieser Absicht auch nicht wankend machen lassen durch die reaktionären Widerstände im Finanzministerium und ebensowenig durch die Widerstände im Kabinett, die, von den Demokraten ausgehend, noch verstärkt werden durch die Unzulänglichkeit der rechtssozialistischen Minister Bauer und Gradnauer.

Nur wenn der Reichskanzler Wirth keinen Zweifel daran läßt, daß er die Besitzenden aufs Schärfste zu den Steuerlasten heranziehen will, wird er die Möglichkeit haben, seine Lage so zu festigen, daß nicht der Sturz der Regierung die Folge des Angriffs der Deutschnationalen ist.

Preußen

Auf dem Parteitag der Deutschnationalen in Hannover im Herbst 1920 erklärte der Abgeordnete von Hergt, es sei das Ziel seiner Partei, aus Preußen eine Ordnungszelle im Sinne Bayerns zu machen. Die bevorstehenden preußischen Landtagswahlen berechtigten zu den stärksten Hoffnungen, und wenn das Ziel der Deutschnationalen Volkspartei erfüllt sei, dann werde von Preußen und von Bayern aus das Reich, also die Republik, „in die Länge genommen“ werden. Der Schlussteil der Rede Hergts klang in einem begeisterten Lobspruch auf die Monarchie aus. Wenn also die Deutschnationalen die Gelegenheit bekommen würden, von Preußen und von Bayern aus die Länge gegen das Reich anzusehen, so werden sie die republikanischen Einrichtungen zerquetschen und auf den Trümmern das Ideal ihrer Träume, den monarchistischen Staat, errichten.

Die Preußenwahlen am 20. Februar haben die Hoffnungen der Deutschnationalen Partei nicht erfüllt. Zusammen mit der Deutschen Volkspartei hat die Rechte des Landtags zwar einen gewissen Stimmengewinn im Vergleich mit der Reichstagswahl erhalten. Aber dieser Zuwachs war nicht stark genug, eine Regierung, die sich etwa nur auf die beiden Rechtsparteien stützen konnte, zu ermöglichen. Die alte Koalition in Preußen blieb lebensfähig. Jedoch kam es nicht zu einer neuen Regierungsbildung auf der alten Grundlage, sondern das Zentrum schwante nach rechts ab. Das Ministerium Stegerwald entstand. Die beiden Rechtsparteien sind in diesem Ministerium formell nicht vertreten. Sie schickten ihre sogenannten unparteiischen Fachmänner vor, die drei Ministerposten besetzten (Kultur, Finanz und Landwirtschaft) während Zentrum und Demokraten je zwei Minister stellten.

Die Antrittsrede des Ministerpräsidenten Stegerwald zeigte dann recht deutlich, was von der neugebildeten Regierung zu erwarten ist. Außer ein paar allgemeinen Phrasen, aus denen nichts zu entnehmen war, legte Herr Stegerwald auf ein Programm fest, wie es den Wünschen der beiden Rechtsparteien entsprach. Diese ließen es denn auch nicht an Lobsprüchen fehlen; sowohl durch ihre Vertreter im Landtag als auch durch ihre Presse wurde das Ministerium Stegerwald der wärmsten Sympathie versichert, und aus dem letzten deutschnationalen Krähwinkel echote es, daß Preußen jetzt endlich das Ministerium habe, welches es brauche. Und in der Tat, die Regierung Stegerwald bemüht sich, die Erwartungen der beiden Rechtsparteien noch zu übertrumpfen. Sie rückt mit jedem Tage weiter nach rechts. Wenn sie heute noch nicht in den breitesten Schichten des preußischen Volkes als eine ausgesprochen deutschnationale Parteiregierung erkannt worden ist, dann nur deshalb, weil die angeblich sachmännliche Zusammenfassung ihre eigentliche Herkunft verhüllt.

Preußen hat nach dem Kapp-Putsch ein paar schwache Ansätze einer freier gestalteten Ausgestaltung der inneren Verwaltung gesehen. Heute ist es auf dem besten Wege, dieser Ansätze wieder verlustig zu gehen. Das Ministerium des Innern, also das Verwaltungs- und Polizeiwesen, liegt in den Händen des bekannten Oberbürgermeisters Dominicus. Der Herr ist seines Zeichens ein Demokrat. Bei der Regierungsbildung wollte das den beiden Rechtsparteien nicht recht in den Kram passen. Sie wußten, daß das Innenministerium für ihre Politik das wichtigste ist, sie hatten eine Scheu vor dem Wort Demokrat und schickten deshalb eine Deputation vor, die Herrn Stegerwald eine Art Ultimatum überbrachte, Dominicus dürfe unter keinen Umständen das Innenministerium bekommen, dieser wichtige Posten dürfe überhaupt nicht von einem Demokraten besetzt werden, gleichviel wie er auch heiße. Dieser Wunsch wurde nun zwar nicht erfüllt, aber heute werden auch die Rechtsparteien eingesehen haben, daß sie einen besseren Vertreter als diesen Dominicus gar nicht finden können. Der Regen ihrer anfänglichen Angriffe hat denn auch aufgehört. Die Sonne der Reaktion überstrahlt heute auch das preußische Innenministerium.

Sehr deutlich hat sich das bei den Beratungen über den Etat des Innenministeriums im Hauptausschuss des preußischen Landtags gezeigt. Die Vertreter der Rechtsparteien hatten an der Politik des Herrn Dominicus nichts auszusprechen. Die paar Wochen seines Wirkens haben eine strafte Militarisierung des Polizeiwesens, eine Entziehung der unteren Schupoämtern, eine Bevorzugung des Offizierkorps und einen deutlich nach rechts gerichteten Kurs in der inneren Verwaltung gebracht, der vor allem in dem Antikommunistenerlass eine Art Krönung fand. Die Zufriedenheit der Rechtsparteien mit diesem Innenminister äußerte sich dann auch darin, daß sie alle ihre Angriffe gegen die frühere Ministerialität Severings konzentrierten. Es schien manchmal so, als ob sich nicht das Ministerium Stegerwald-Dominicus, sondern das alte Ministerium Braun-Severing zu verantworten hätte. Die Angriffe gegen das „System Severing“ hatten eben nur den Zweck, Herrn Dominicus den Weg zu weisen, was ja auch reiflich erreicht worden ist. Die Rechtsparteien haben diesen Minister in der Tasche.

Die Situation in Preußen ist also so, daß das Staatsschiff bei starkem Winde nach rechts segelt. Die Gefahr, die

Der Friede mit Amerika

Der 4. Juli war der Nationalfeiertag der Vereinigten Staaten, und an diesem Tage sollte der Präsident nach einer Meldung des „New York Herald“ eine Proklamation an das amerikanische Volk richten, in der ausdrücklich die Wiederherstellung des Friedenszustandes mit den Mittelmächten festgelegt wurde. Ob diese Proklamation gestern tatsächlich ergangen ist, steht noch nicht fest, aber an der Wiederherstellung des Friedenszustandes zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten ist nicht mehr zu zweifeln. An den tatsächlichen und politischen Verhältnissen wird sich freilich vorab nicht viel ändern; denn auch ohne den formellen Friedensschluß bestanden schon lebhafte Beziehungen zwischen beiden Staaten, die nunmehr lediglich offiziellen Charakter bekommen werden. Es ist anzunehmen, daß jetzt ein Sonderfriedens-Vertrag abgeschlossen werden wird, der sich eng an den Versailler Vertrag anschließt, in einigen Einzelheiten aber den amerikanischen Wünschen Rechnung tragen dürfte. Daß die Regierung der Vereinigten Staaten bei dieser Gelegenheit die Interessen der bisherigen Alliierten vernachlässigen und eine Revision des Versailler Vertrages beginnen würde, darf nicht erwartet werden. Die amerikanische Regierung wird lediglich ihre eigenen Bedürfnisse zu schützen suchen, und das sind die Bedürfnisse des amerikanischen Kapitals.

Eine weitere Folge des formellen Friedensschlusses dürfte der Abschluß eines deutsch-amerikanischen Handelsvertrages sein, der erst die Grundlage für eine großzügige Entwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern herstellen kann. Es ist bekannt, daß einflußreiche kapitalistische Kreise in den Vereinigten Staaten Warenkredite in riesenhaftem Umfang nach Deutschland legen wollen. Insbesondere handelt es sich um die Lieferung großer Mengen von Baumwolle an die deutsche Textilindustrie. Aber auch für andere Rohstoffe sucht das amerikanische Kapital Abfah in Deutschland, und es geht dabei in keinen Kreditanerbietungen weit über das Maß hinaus, daß das deutsche Kapital innehalten will. Auch hierbei spielen natürlich die eigenen Interessen Amerikas die Hauptrolle. Die Weltkrise hat die Produktion der Vereinigten Staaten zuerst und am heftigsten getroffen. Sie kann nur behoben werden, wenn Mitteleuropa wieder konsumfähig und damit Großabnehmer sowohl für Rohstoffe, wie für Fertigprodukte wird.

Es ist selbstverständlich, daß die Wiederherstellung des Friedens mit den Vereinigten Staaten, daß die völlige Wiederauflösung zwischen Deutschland und Amerika nicht ohne Einfluß auf die gesamte Außenwirtschaft und Außenpolitik Deutschlands bleiben kann. Wenn man sich auch keinen übertriebenen Hoffnungen darüber hinzugeben braucht, daß nunmehr die schwierigste Zeit endgültig überwunden sei, so darf doch zugegeben werden, daß die Regierung Wirth die Herstellung des deutsch-amerikanischen Friedens als einen Aktposten für sich in Anspruch nehmen kann. Welchen Gewinn das deutsche Proletariat aus der jetzt geschaffenen weltwirtschaftlichen und weltpolitischen Lage ziehen wird, das wird abhängen von dem Maße seiner Einsicht in die sozialen Zusammenhänge und von dem Stärkegrad, in dem es den Kampf um seine Selbstbefreiung zu führen entschlossen sein wird.

Skandalbayern

Die „Freiheit“ in Schwaben und Neuburg verboten

Aus dem Reich Kahr ist uns folgender Ukas gekommen:

Nr. 1193 St.

In den Verlag der Berliner Tageszeitung „Freiheit“. Der Staatskommissar für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg erläßt für den Bereich dieses Regierungsbezirks auf Grund der Bestimmungen des Gesamtstaatsministeriums des Freistaates Bayern vom 4. 11. 1919 und 8. 4. 1920, die Aufhebung des Kriegszustandes und vorläufige Maßnahmen nach Artikel 48 Abs. 4 der Reichsverfassung betreffend, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit, folgende Anordnung: 1. Der Vertrieb, die Verbreitung und die Verteilung der Berliner Tageszeitung „Freiheit“ wird mit sofortiger Wirksamkeit verboten. 2. Die Oberpostdirektion Augsburg wird veranlaßt, alle bei den Postanstalten ankommenden Stücke der verbotenen Zeitung den Adressaten vorzuenthalten und dem Staatskommissar in Augsburg einzuliefern.

Gründe:

Die Tageszeitung „Freiheit“ hat die Ermordung des bayerischen Landtagsabgeordneten Gareis zum Anlaß einer maßlosen Hege gegen die bayerische Regierung benützt. Insbesondere wurde die bayerische Regierung der Mitschuld an dem Mord bezichtigt und gesagt, daß dem Münchener Polizeipräsidenten für die völlige Demoralisierung und Verrattung der Zustände die Hauptschuld treffe. In einem „Die Mörderzentrale Bayern“ überschriebenen Artikel der Nr. 268 der „Freiheit“ wurde laut dem Sühne des Nordens an Gareis gerufen und gefordert, daß Kahr fort und der Polizeipräsident wegen Begünstigung vor Gericht gestellt werden müsse.

Diese Sprache ist in höchstem Maße geeignet, die Schwierigkeiten in Bayern zu vermehren und die Massen noch weiter zu verhetzen. Hierdurch wird die öffentliche Ruhe, Ordnung und Sicherheit ganz erheblich gefährdet.

Gegen das Verbot steht dem Verlag jederzeit das Recht der Beschwerde zu. Die Beschwerde ist beim Beschwerdegericht desjenigen Landgerichts anzubringen, in dessen Bezirk die Zeitung verbreitet wurde.

Augsburg, den 30. Juni 1921. Der Staatskommissar für den Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg. Unterschrift unleserlich.

Spät kommt ihr, doch ihr kommt! In München hat man prompter gearbeitet, in Augsburg geht das langsam. Aber es geht, und bald wird die „Freiheit“ in ganz Bayern verboten sein. Das wird die bayerische Regierung und die bayerischen Zeitungen nicht abhalten, ein großes Geschrei zu erheben, so oft die Franzosen im besetzten Gebiet eine deutsche Zeitung verbieten.

Was nun die Beschwerde anlangt, so fällt es uns natürlich nicht ein, auch nur die Kosten einer Briefmarke dranzuwenden. Wir haben das unbegrenzte Vertrauen zur bayerischen Justiz, daß sie staatsverhaltend, den Kaiserstaat erhaltend, ist. Aber die Reichsregierung möchten wir denn doch fragen, wie lange denn der bayerische Skandal eigentlich noch dauern soll. Es ist doch wirklich nachgerade eine Schande, daß sich das übrige Deutschland es gefallen lassen muß, in Bayern als Ausland behandelt zu werden, es ist eine Schande, daß die Reichsregierung sich noch immer nicht getraut, den Ausnahmezustand zu beseitigen, daß sie Bayern als ein von der Reaktion besetztes Gebiet ansieht, vor dem sie ängstlich Haft machen muß.

HERMANN TIETZ

Nur noch 5 Tage

Sowohl Vorrat

SAISON-AUSVERKAUF

Hervorragend billige Preise — Günstige Kaufgelegenheit

<p>Dirndkleider aus gebügelten Stoffen mit Schürze, 45-100 cm lang.....jetzt 22⁰⁰ bis 66⁰⁰</p> <p>Mädchen-Schulkleider aus dunklen Stoffen 60-100 cm lang jetzt 31⁰⁰ bis 61⁰⁰</p> <p>Knaben Wollanzüge für 3-5 Jahre jetzt 104⁰⁰ bis 144⁰⁰</p> <p>Kieler Waschanzüge für 4-14 Jahre jetzt 68⁰⁰ bis 128⁰⁰</p> <p>Kieler Waschblusen für 4-14 Jahre jetzt 42⁰⁰ bis 82⁰⁰</p> <p>Knaben - Wollhosen für 3-5 Jahrejetzt 29⁰⁰</p> <p>Damen-Taschenfächer mit gestickter Ecke u. Hohlraum 2⁹⁵</p>	<p>Ein Restposten Tisch- und Tafellücher in Jacquard und Damast, einzelne Stücke besonders preiswert</p> <p>Stubenhandtücher Dreifach, gestickt und gebändert..... 12⁵⁰</p> <p>Küchenhandtücher kräftige Qualität..... 11⁵⁰</p> <p>Tischtücher Dreifachgewebe, halbgebll., Größe 120x130 cm..... 59⁵⁰</p> <p>Staubtücher gelb..... 1⁹⁵</p>	<p>Herrenhemden u. Bekleider, makofarbig, alle Größen 29⁵⁰</p> <p>Herrenhemden mako u. weiss, farbige Einätze, alle Größen 34⁰⁰</p> <p>Damen-Untertailen Baumwolle, weiss, alle Größen... 12⁵⁰</p> <p>Damen-Schlupfhöschen Baumw., farbige, alle Größen 16⁵⁰</p> <p>Herrengarnituren Jacke u. Bekleid., farbige, alle Größen 58⁰⁰</p> <p>Damen-Sportjacken reine Wolle, alle modernen Farben..... 225⁰⁰</p>
<p>Grosse Posten Damenstrümpfe u. Herrensocken</p> <p>Serie I 7⁵⁰ Serie II 9⁷⁵ Serie III 12⁵⁰</p>	<p>Leipziger Reisebüro am Dönhoffplatz Vertretung des Mitteleurop. Reisebüros u. der Mitropa Amtlicher Fahrkarten-Verkauf Eisenbahn-Fahrkarten, Beil- und Platzkarten ohne jeden Aufschlag Schiffsjahrscheine für alle Dampferlinien Reisegepäck- und Muster-Kollekt.-Versicherung</p>	<p>Grosse Posten Damen- und Herrentaschentücher</p> <p>Damen-Taschentücher Modells-imit. auf Langtelle und ge- 3⁷⁵ stücker Ecke.....</p> <p>Herrentaschentücher weiss mit Rippenle 4⁵⁰</p> <p>Herren-Taschentücher weiss, mit Hohlraum 5⁷⁵</p> <p>Damen-Balsttücher mit Hohlraum 4⁹⁵</p>

Fortsetzung des ausserordentlich billigen Verkaufs von Glas, Steingut, Porzellan

Theater und Vergnügungen

Volkstheater
Commerzdirektion
7 1/2 Uhr: Der Kaiserjäger
Direktion: Max Reinhardt
Deutsches Theater
7 1/2 Uhr: Pototsch u. Perlmutter
Kammerspiele
8 Uhr: Die Büchse der Pandora
Großes Schauspielhaus
Sachstraße
7 1/2 Uhr: Ein Sommerabend
(18. Ueberführung, 5. Abend)

Theater d. D.
Königsgräber Str.:
Sachstraße
7 30 Uhr: Erde
Mittwoch: Glaube u. Heimat
Sonntag: Frau Sauter
Berliner Theater:
Täglich 7 30 Uhr:
DAS MILLIARDEN SOUPER

Romödienhaus:
Abendlich 7 30 Uhr:
..... Der blonde Engel
von Robert Winterberg
Paul Heilmann u. W.,
Johanna Dora u. Staatsch.,
a. G., Juge von der Strauch,
Ja. Karlen, Georg Basset,
Kurt Busch, Julius Rogg.

Rose-Theater
7 1/2 Uhr:
So die Schwalben nisten

Theater am Hollendorfsplatz
7 1/2 Uhr:
Der Vetter aus Dingsda

Residenz-Theater
7 1/2 Uhr: Max Hübner in
1919 - He da für

Stranion-Theater
Täglich 7 1/2 Uhr:
Lady Windermeres Fächer

Neue Welt
Arnold Scholz
Gartenstraße 108/114

Dienstag, den 5. Juli
Familientag
der Müller und Schulzen

Prämierung
der schlauesten Müller
und der dicksten Schulzen
mit und ohne „e“
mit und ohne „a“

4 bare Gedächtnisse 1 150.- inkl.
Legitimation ist mitzubringen

Außerdem: **Konzert**
Vorstellung und Ball
Anfang 5 Uhr am Einlauf 2 Uhr

Bilder, Kunstblätter, Wand-
schmuck mit und ohne Rahmen
kauft man in der Buchhandlung
„Freiheit“, Breite Straße 89.

Altmittel
über Tagespreis
Ackerstraße 92

Gummimäntel
für Herren und Damen
vorzüglich in Qualität
und Verarbeitung
Mark 290.-
und **325.-**
per Stück

NEUNER-KONZERN
Berlin W 9, Linkstraße 2

Lieferstelle der größten Arbeiter-
verbände u. Angestelltenverbände

Lagerverkauf:
Linkstraße 2 (am Potsdamer
Platz), von 9 Uhr bis 6 Uhr

Versand
nach auswärts gegen Nachnahme,
unt. Bezugnahme auf dieses Inserat

Verband d. Maler, Lackierer, Anstreicher usw.
Zentrale Berlin

Lackierer!
Donnerstag, den 7. Juli 1921, abends 7 Uhr, in
„Schulhaus“, am Königsgraben 2, Ecke Mühlgraben

Sektions-Verammlung
für alle Branchen (Metallindustrie,
Karosseriebetriebe, Innungsbetriebe,
Möbel- und Blechlackierer)

Tagesordnung:
1. Bericht vom Verbandstag. — 2. Diskussion. — 3. Verbands-
angelegenheiten.

Wir erwarten, daß unsere Kollegen und Kolleginnen zu dieser
Versammlung zahlreich und pünktlich erscheinen. — Mitgliedsbuch
legitimiert.

Spezial-Arzt
Dr. Scotti, Rosenhallerstr. 69-70
für alle Geschlechts-, Haut-, Nerven-,
Frauenleiden, Syphilis, Salvar-
san-Kuren, Blutunterdruckungen.
Damen separat. 10-1, 5-7.

Alt-Metalle
kauft jeden Rest
Oberberger Straße 1,
Reinholdsdorfer Straße 107
(i. Hof im Keller).

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.

Todes-Anzeige
Den Kollegen zur Nach-
richt, daß folgende Mit-
glieder gestorben sind:
Der Schlichter
Karl Widtko
Berlin, Rappentstraße 95,
am 20. Juni. Die Beerdigung
findet am Dienstag,
den 5. Juli, nach-
mittags 3 Uhr, von der
Friedhofstraße 2, Wilhelm-
berger Kirchhof, in Wil-
helmsberg, aus statt.

Der Schlichter
Otto Liebsch
Berlin, Belferstraße 20,
am 1. Juli 1921. Die Be-
erdigung findet am Don-
nerstag, den 7. Juli, nach-
mittags 6 Uhr, im Krem-
atorium, Gerickestr., statt.
Eure ihrem Andenken!
Rage Bestattung wird
ermittelt.
Die Ortsverwaltung.

LUNA-PARK
Heute Volkstag
Eintritt 2.- / Kinder 1.-
Groß-Konzert
Höhen- u. Wasser-
Feuerwerk
47 neueste Attraktionen

Tüchtige Verkäufer (innen)
für
**Leinen- und Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Damenwäsche
Lederwaren
Betten
Bettstellen**

sofort gesucht. Meldungen
12-2 Uhr mittags, 5-6 Uhr abds.

A. Jandorf & Co.
Charlottenburg
Wilmsdorfer Straße 118/119

Tüchtige Verkäufer (innen)
für
**Leinen- und Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Handschuhe**

sofort gesucht. Meldungen
12-2 Uhr mittags,
5-6 Uhr abends.

A. Jandorf & Co.
Kottbuser Damm 1

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin N. 54, Linienstr. 83-85
Geschäftszeit von vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Telephon: Amt Norden 185, 1239, 1987, 9714.

Achtung! Schreibmaschinenreparature. Achtung!
Am Mittwoch, den 6. Juli 1921, abends 8 Uhr
bei Schirm, Charlottenstraße 8

Verammlung
aller im Fachverband der Bureauindustrie
beschäftigten Kollegen und Kolleginnen.
Auch die in den Ministerien, Banken und andern
Großbetrieben beschäftigten Hausmechaniker werden
dringend gebeten, an dieser Versammlung teilzunehmen.
Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgemacht.

Donnerstag, den 7. Juli 1921, abends 6 Uhr

Verammlung
aller in den Schwarzblechbetrieben Beschäftigten
im Lokal von Wolfschläger, Halberstraße 21.

Tagesordnung:
1. Unsere nächsten Aufgaben. 2. Verschiedenes.

Achtung! Achtung!
Am Donnerstag, den 7. Juli 1921, abends 5 Uhr
in der Schulaula, Rappentplatz 12

Verammlung
aller Obleute der Betriebs- und Arbeiterräte.

Tagesordnung:
1. Vortrag: Über Rechte und Pflichten der Betriebs-
räte unter besonderer Berücksichtigung der Sperr-
preis der Schlichtungsausschüsse. Ref. Gen. Gutzk.
2. Diskussion.

Achtung! Innungsschmiede. Achtung!
Vollversammlung
am Donnerstag, den 7. Juli 1921, abends 7 Uhr
in Beckers Festsaal, Webersstraße 17

Tagesordnung:
1. Wie sieht es nach dem Streik in den Innungs-
betrieben aus? 2. Verschiedenes.
Mitgliedsbuch legitimiert
Die Ortsverwaltung

